

Abendkirche mit Beethoven und Dickens' Weihnachtsgeschichte

HARENBERG. Eine Hommage an Ludwig van Beethoven zu dessen 250. Geburtstag und eine besondere Weihnachtsgeschichte standen in der St.-Barbarakirche im Mittelpunkt der vierten und letzten Abendkirche im Advent. Mit einem „Danke, dass es dieses Angebot in der Kirche gibt. Es ist wohlthuend“ verließen viele Besucher die Kirche und machten deutlich, dass die Abende für sie keine „Ersatzabende“ waren für die in diesem Jahr nicht durchführbare Reihe „30-Minuten-Kerzenschein“.

Ebenfalls „kein Ersatz“ waren Pastor Torsten Pappert und der Organist Christoph Slaby, die für Mika Dankert und die Harfenistin Milena Hoge einsprangen. Das zeigte der herzliche, langanhaltende Applaus der Besucher, die schließlich mit dem Friedenslicht in den mitgebrachten Laternen die Kirche verließen.

Torsten Pappert ging zunächst auf einen besonderen Geburtstag von Ludwig van Beethoven ein, den Christoph Slaby mit dessen Adagio aus op. 13 Pathétique würdigte. Danach überraschte Pappert die Besucher mit seiner liebsten Weihnachtsgeschichte, der Weihnachtsgeschichte von Charles Dickens. Sie handelt von Ebenezer Scrooge, einem wohlhabenden Mann, einem Schinder und Misanthropen, einem Menschenhasser. Ihm erscheinen am Heiligen Abend der Geist der vergangenen Weihnachten, der Geist der gegenwärtigen Weihnacht und der Geist der zukünftigen Weihnacht. Sie nehmen ihn mit – nach Weihnachten.

Scrooge begegnet sich selbst: hartherzig und uneinsichtig. Und er begegnet denen, die unter ihm zu leiden haben. Die Welt und die Men-



Für Christoph Slaby (vorn) und Torsten Pappert ist es sicherlich nicht der letzte gemeinsame Auftritt in der Barbarakirche gewesen.

schen erscheinen ihm in einem völlig anderen Licht und er verändert sich grundlegend, was Torsten Pappert direkt zur biblischen Weihnachtsgeschichte bringt: „In uns steckt es – das Geheimnis von Weihnachten – und nur dort wird es wieder und wieder Wirklichkeit.“

Perfekt aufeinander abgestimmt waren die musikalischen Beiträge von Christoph Slaby mit einer großen Bandbreite: von der Hommage an Ludwig van Beethoven über „Have yourself a merry little Christmas“ bis hin zu „Hark! The Herald An-

gels Sing“ von Felix Mendelssohn Bartholdy. Nachhören und nachsehen kann man alle „Abendkirchen im Advent“ auf der Webseite der Kirchengemeinde www.barbara-kirchengemeinde.de

Das Programm für 2021 ist schon fertig

Die vier Veranstaltungen zur Abendkirche 2021 stehen unter dem Motto „Seid Barmherzig“. Am 7. Februar wird Stephan Lackner, Pastor und Leiter der Wiedereintrittsstelle „Kirche im Blick“, um 17 Uhr die Rolle der Barmherzigkeit in unserer Gesellschaft untersuchen. Musikalisch begleitet wird er von Julien Kretschmann, der momentan die 12. Klasse des Georg-Büchner-Gymnasiums besucht. Der Pianist und Saxofonist interessiert sich für alle musikalischen Richtungen: von Klassik bis Pop.

Oberkirchenrätin Dr. Anne Tapfert ist Ethikerin und Pastorin aus Leidenschaft. Sie wird am 9. Mai um 17 Uhr versuchen, Antworten zu ethischen Problemen zu geben. Ihr musikalischer Begleiter ist Eike Wulfmeier, als Pianist und Komponist mehr als ein Geheimtipp in der deutschen Jazzszene. Die Vielseitig-

keit seiner Jazz-Interessen wird er in der Barbarakirche durch eigene Kompositionen unter Beweis stellen. Wie schnell sich sicher Gegläubtes ändern kann, wird Ricarda Rabe am 18. Juli untersuchen. Sie ist Pastorin mit dem Aufgabenbereich „Kirche auf dem Lande“. Mit von der Partie ist der Jazzpianist Marko Djurjevic, der schon in Europa, den USA und in China aufgetreten ist und mit dem Fynn Großmann Quintett mehrere Preise errungen hat. Beginn ist um 17 Uhr.

In der letzten Abendkirche des Jahres 2021 sind Hille De Maeyer und Sahar Rei Taherkhani am 17. Oktober um 17 Uhr in Harenberg zu Gast. De Maeyer ist Pastorin für Kirche & Handwerk und wird unter anderem über das Verbindende der Jahreslosung und der Aussage vom „ehrbaren Handwerk“ sprechen. Die persisch-japanisch-stämmige Pianistin Sahar Rei Taherkhani ist als Solistin und Kammermusikerin aktiv und hat neben verschiedenen Auslandsreisen auch Preise bei diversen Festivals vorzuweisen. Natürlich ist der Eintritt zur Abendkirche frei. Ein „Scheinwurf“ zur Gestaltung der kulturellen Arbeit in der Kirchengemeinde ist allerdings willkommen.